



PITT

Die Welt
als Dorf

Essential hat Pitt es immer schon gewusst: Die Welt ist ein Dorf, wenn überhaupt. Wenn es denn noch eines Beweises bedurfte, der Besuch aus dem französischen Bolbec zum 40. Partnerschaftsjubiläum brachte ihn im Handumdrehen. Pitt wohnte den Kranzniederlegungen an der Kriegergräberstätte in Meyershöfen bei. Mit dazu gehörte die Begrüßung des Bolbecer Bürgermeisters Dominique Mélot. Der wiederum stützte bei Pitts Namen, vorstellte und stellte fest, dass er vor mehr als 30 Jahren einen Namensvetter getroffen hatte. Der wiederum entpuppte sich bei Nachfrage als einer der (durchaus zahlreichen) Cousins, die zur Familie gehören. Seine Adresse hatte Pitt nicht sofort parat. Aber daran wird gearbeitet. Versprochen. Denn die Welt bleibt ein Dorf. Bis Montag.



Bei der Kranzniederlegung an der Kriegergräberstätte in Meyershöfen mit Bürgermeister Dominique Mélot. Der wiederum stützte bei Pitts Namen, vorstellte und stellte fest, dass er vor mehr als 30 Jahren einen Namensvetter getroffen hatte. Der wiederum entpuppte sich bei Nachfrage als einer der (durchaus zahlreichen) Cousins, die zur Familie gehören. Seine Adresse hatte Pitt nicht sofort parat. Aber daran wird gearbeitet. Versprochen. Denn die Welt bleibt ein Dorf. Bis Montag.

IM BLICKPUNKT

Anmelden für
Frauenfrühstück

EISENSTADT. Das nächste Frauenfrühstück der Bad Essener Gleichstellungsbeauftragten Ann Bruns findet am Donnerstag, 20. Mai, in der Zeit von 9 bis 11 Uhr im Torhaus-Café in Eisenstadt statt. Referentin ist die pensionierte Kriminalbeamtin und frühere Leiterin der Polizei Bramsche, die auch für Bad Essen zuständig ist, Anita Kamp. Sie ist heute in der Präventionsarbeit tätig und wird über die Themen „Sensitivität“ und „Zivilcourage“ berichten. Anmeldung im Torhaus-Café unter Telefon 054 72/95 85 20 oder bei Ann Bruns, Telefon 054 72/76 81.

Mitheffen bei der
Dorfplatzpflege

HARPENFELD. Die Ortschaft Harpenfeld weist auf den nächsten Arbeitseinsatz zur Pflege des Dorfplatzes hin. Die Helfer treffen sich am kommenden Mittwoch, 19. Mai, um 15 Uhr. Freiwillige sind willkommen.

WÖRTLICH

„Misserfolg ist die Chance, es beim nächsten Mal besser zu machen.“
Henry Ford

KONTAKT

Ihre Redaktion

054 72/94 34
A. Schmalzer (ss) 10
K. Kemper (pers) 12
R. Wiestenböck (pers) 11
M. Hergenscheidt (pers) 11
S. Kretschmer 11
Fax 14
E-Mail: redaktion@burgwittlage.de

Anzeigen 054 72/94 34 32
Fax 25
E-Mail: anzeigen@burgwittlage.de
Aboservice 32



Eine Besucherin im Schnöppenmuseum.



Internationale Kranzniederlegung an der Kriegergräberstätte in Meyershöfen mit Bürgermeister Dominique Mélot (Bolbec, 5. von links), Bürgermeister Eugeniusz Wikzynski (Walcz - Deutsch Krone, 2. von rechts). Die Ansprache hielt Bürgermeister Klaus Goedejohann (links).
Foto: Karin Kemper

Freunde in einem friedlichen Europa

40 Jahre deutsch-französische Partnerschaft: Heute großes Jubiläumsfest auf Burg Wittlage

ALTKREIS WITTLAGE. „Es ist gut, dass wir im Rahmen des Partnerschaftsjubiläums Zeit gefunden haben, die Mahnung, die von der Kriegergräberstätte ausgeht, zu hören“, betonte der Böhmer Bürgermeister Klaus Goedejohann in Meyershöfen, wo insgesamt 482 Männer, Frauen und Kinder, die durch Krieg und Gewalt, hinfällig wurden, eine letzte Ruhe gefunden haben.

Mit dem Partnerschaftsjubiläum wird eine stattliche Delegation von knapp 200 Besuchern aus der französischen Stadt Bolbec zu Gast im heimischen Altkreis Wittlage. Ein großer Teil ist in Familien untergebracht.

Die Ankunft erfolgte rund drei Stunden später als geplant. Schuld waren verstopfte Straßen im Vorfeld des Himmelstages. Entsprechend wurde der offizielle Teil im Böhmer Landestheater Gieseler-Auditorium absolviert, bevor der



Seit 40 Jahren deutsch-französische Freundschaft: Bei den Eheleuten Dieter und Brigitte Spanger in Böhme sind Jean-Pierre und Danièle Lebrun (rechts) sowie Philippe und Josette Delmas aus Bolbec untergebracht. Unser Foto entstand gestern beim gemeinsamen Frühstück im Hause Spanger.



In Lockhausen bei Heike und Jürgen Frierer sind bis zum kommenden Sonntag Corine Peizer und ihre Tochter Emeline zu Besuch. Emeline ist Studentin im Fach Deutsch.



Zum Besichtigungsprogramm gehörte ein Besuch der Kriegergräberstätte in Meyershöfen, bei dem die Bedeutung eines friedlichen Miteinanders in Europa unterstrichen wurde.

mühen ist. Blumen auf den Gräbern, die mithilfe einer Übersichtstafel zugeordnet werden können, beweisen das.

„Die Mahnung, die von einem solchen Stätte ausgeht, gilt es, mit in unseren Alltag und unser gemeinsames Europa zu nehmen“, unterstrich Goedejohann. Dazu passt, dass gleich Vertreter von drei Nationen, nämlich Polen, Franzosen und Deutsche, Kränze niederlegten. Zudem, so hieß es weiter, sei

in Meyershöfen am Volkstrauertag „Gedenke“ – ein ständisches – obwohl dort keine Deutschen bestattet seien. „Es ist wichtig, hier zu sein und zu gedenken. Das ist die Basis für die Zukunft und unsere Freundschaft.“

Nachdem gestern Besuche auf der Landregierungs-schau in der Gemeinde Bad Essen sowie eine Abend-sitzung im Ortsbürgerhaus auf dem Programm standen, wird heute nach einem freien Vormittag ein deutsch-französisches Freundschaftsfest gefeiert.

Um 15 Uhr beginnt das Bürgerfest „40 Jahre Partnerschaft Bolbec-Wittlage“ auf der Burg Wittlage, wo schon vor vier Jahrzehnten die Partnerschaftsurkunden unterzeichnet worden waren. Zu diesem Fest im Zeichen ihrer Burg, die dem Altkreis den Namen gegeben hat, sind ausdrücklich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger willkommen. Denn auch nach mehr als 40 Jahren will die Verbindung zwischen Bolbec und dem Wittlager Land das bleiben, was sie immer war: eine von Menschen gelebte Freundschaft. Für 16 Uhr ist der Besichtigungstermin des ehemaligen Landkreises Wittlage geplant.

wiegender Zahl kommt aus Russland (301), Polen (120) und der Ukraine (27) Begleitern und auch neun Holländern, fünf Serben, drei Belgiern, ein Grieche, ein Israeli und zwei Staatenlose. Das Gelände in Meyershöfen, so hieß es weiter, wurde be-

reithenig getragen. Namensschild „Darauf sind wir nicht gekommen“, meinte Ratner. Elernmann vom heimischen Comité. Ansonsten hatten sicherlich auch die Gastgeber die Namensschildchen gehabt.

Deutlich wurde bei der Besichtigungstour am nächsten Tag. Ohne Übersetzung geht es (immer noch) nicht. Gewisse Sprachkenntnisse auf beiden Seiten reichten, sich im Alltag zu verständigen, aber bei einer Fälligkeit im jüngst eröffneten Schnapenburgermuseum in Schwabendorf, beim Besuch im Eisenzeithaus in Vöhrle, beim Abstecher zur Bioszooanlage nach Hunteburg oder eben auf der Kriegergräberstätte in Meyershöfen bedurfte es der Unterstützung. Goedejohann gab dort eine Reihe von Informationen zur Entstehungsgeschichte, die 182 bestatteten gehörten rund einem Dutzend verschiedenen Nationalitäten an. Die über-

„Die Mahnung einer solchen Stätte in den Alltag mitnehmen“
Klaus Goedejohann, Bürgermeister (Böhme)

reits während des Zweiten Weltkriegs ankaufte. Zunächst wurden dort sowjetische Kriegsgefangene bestattet. In den 1950er- und 1960er-Jahren erfolgten Umbettungen aus mehr als 40 Orten aus dem damaligen Regierungsbezirk Osnabrück (von Sogel bis Bad Rothelfenfeld, von Elmichheim bis Bad Essen) nach Meyershöfen. Es entstand ein zentraler Friedhof, der nach wie vor ein Bezugspunkt für Fa-